©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gmelini W.; *Pulegium vulgare*, auf Wiesen; *Stachys maritima*; *Vitex Agnus Castus*, auch bei Servola; *Plantago altissima* Jacq. und *Cornuti Gou*, auf Strandwiesen; *Apocynum venetum*; *Echinophora spinosa*; *Medicago marina*, leider schon ohne Samen; *Punica granatum*, strauchartig, mit Blüthen und schon ziemlich grossen Aepfeln auf Erd- und Schutthaufen in der Nähe der Stadt; *Clematis Flammula* Var. *maritima*; *Euphorbia Paralias* und *Althaea officinalis*, am Canale.

Aus Vorstehendem geht nun, glaube ich, um so mehr überzeugend hervor, dass die ganze Litoral-Flora Triest's sehr reich sein muss, wenn man berücksichtigt, dass im Juli und August von vielen *Gramineen*, *Irideen*, *Liliaceen*, *Orchideen* u. s. w. auch keine Spur mehr vorhanden war.

Allen Freunden unserer Wissenschaft kann ich nicht genug empfehlen, bei einem etwaigen Aufenthalte in dieser handelskräftigen Stadt ganz besonders den classisch gewordenen *Monte spaccato* und von dort aus gleich den Wald von Lipizza zu besuchen, dann aber auch eine Excursion über Prosecco, Duino nach Monfalcone zu machen. Zu weitern Partien, nach Venedig oder Dalmatien, bieten die Lloyd-Dampfer jede Woche Gelegenheit dar.

(Schluss folgt.)

Zwei österreichische *Sempervivum*.

Mitgetheilt von H. Schott.

(Schluss.)

Sempervivum barbulatum Schtt.

S. caule ramisque propaginiferis puberulis; rosularum foliis lanceolatis l. lineari-lanceolatis, apice sensim acutato pilis brevibus ceteris paullo longioribus barbatis, margine ciliolatis utrinque dense-puberulis, virentibus; caulinis erectis patulisque, lineari-lanceolatis, paullo latioribus et longioribus, ubique ut et inflorescentia tota pilis brevioribus interspersis longioribus dense-puberulis et apice barbatis; sepalis lanceolatis acutis subbarbatis; corolla 9 — 12mera; petalis roseis stria saturatiore notatis, acuminato-lanceolatis ciliatis, antice sub apice subbarbulato, postice ex toto puberulis; squamis disci apicem versus leviter-angustatis, truncatis leviterque subemarginatis; ovariis vix ad stylum usque puberulis.

Sprossend. Die Stengel 1½ — 2½ Zoll hoch, dicht mit der Länge nach verschiedenen Haaren besetzt. Die Blätter der ¼ — ½ zölligen Rosette lanzettig, grün, dicht-kurzbehaart, etwas länger gewimpert und an der sonst vorlaufenden Spitze durch zwar noch längere, aber dennoch kurze Haare gebartet. Die Stengelblätter anfänglich aufrechtstehend, richten sich zuweilen fast horizontal, sie sind lanzettig oder linear-lanzettig, an der Basis etwas breiter, im Ganzen etwas länger als jene der Rosette und so, wie der Blüthenstand überhaupt, mit vermischten längeren und kürzeren Haaren dicht bedeckt, wobei jedoch ihre Spitze noch immer den, wenn auch minder auffallenden Bartbüschel weiset. Die Blüthen sind 9 — 12thei-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lig, ihr Kelch ziemlich tieflappig, die Lappen selbst linear-lanzettig und sanft zugespitzt. Die Blumenblätter rosenroth mit dunklerem Mittelstreifen, sind lanzettig mit allmälig verschmälerten und vorgezogenen, fast noch bebarteten Spitze, der Rand derselben ist bewimpert, die Oberseite nur gegen den Ausgang, die blässere dicht gestrichelt-gefleckte Unterseite durchaus kurzbehaart. Staubfäden nur unten und kurzbehaart. Schuppen, in der Knospe kurz, gestutzt, fast ausgerandet, später verlängert, nach oben etwas verschmälert und kaum ausgerandet. Die Fruchtknospe unten, nicht ganz bis zu den Griffeln kurzbehaart.

Vorkommen: auf dem Monte rosso der karnisch-venetianischen Alpen. (Mit anderen Pflanzen von Kotschy eingesendet.)

Anmerkung. Zur Gruppe der *Arachnoiden* gehörig, unterscheidet sich diese in gehäuften Rosetten blühende kleine Hauswurzel durch den Mangel des, durch kurzen Bartbüschel ersetzten Gespinnstes.

Ueber das Vorkommen von sauerem kleesaurem Kali (Sauerkleesalz) im *Polyporus sulfureus* Fr.

Von Dr. Carl Schiedermayr, zu Kirchdorf.

Dass sauerstoffreiche organische Verbindungen, namentlich organische Säuren und ihre Salze, welche man bisher vorzugsweise in den sogenannten höheren Pflanzenordnungen suchen zu müssen glaubte, auch in den *Cryptogamen*, besonders den Flechten und Schwämmen, auftreten, ist eine, bereits durch mehrere Beobachtungen constatirte Thatsache; allein diese Beobachtungen stehen so vereinzelt da, und die von den Botanikern im Allgemeinen so sehr vernachlässigten *Cryptogamen* sind auch von der Chemie bisher so stiefmütterlich behandelt worden, dass nur durch Zusammentragen einzelner Thatsachen uns allmälig auch einige Einsicht in die chemischen Vorgänge der Ernährung dieser grossen Pflanzenabtheilung gestattet, und mit dem Namen: „niedere Pflanzen“ auch das daran klebende Vorurtheil hinweggeräumt werden kann.

Der beinahe in keiner phanerogamen Pflanze fehlende oxalsaure Kalk ist nach Schmitz im krystallisirten Zustande in *Thelephora hirsuta* im amorphen nach Döbereiner in vielen Flechten, namentlich in *Urceolaria scruposa* und *Variolaria communis*, in letzterer in solch' bedeutender Quantität enthalten, dass Braconnot die Flechte sogar zur Darstellung des Kleesalzes durch Zersetzung mittelst Glaubersalzlösung empfiehlt. *Polyporus officinalis* enthält nach Blei nebst Phosphorsäure auch Weinsteinsäure und lösliche pflanzensaure Kali- und Kalksalze. An diese Beobachtungen dürfte sich hier das, meines Wissens bisher noch in keinem cryptogamischen Gewächse mit Bestimmtheit ermittelte Vorkommen des Sauerkleesalzes (sauren oxalsauren Kali's) im *Polyporus sulfureus* anreihen.

Der genannte Schwamm befindet sich hier zu Lande nur an dem Stamme bejahrter Obstbäume, besonders der minder edlen Sorten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Zwei österreichische Semperviva. 91-92